

Psychosoziale Unterstützung für Opfer von politischer und häuslicher Gewalt

Situation

Algerien leidet immer noch an den Folgen des blutigen Konflikts der 1990er Jahre. Der «Lösungsansatz» der Regierung heisst «nationale Versöhnung». Das entsprechende Gesetz führt pauschale Amnestieregelungen und die Aussetzung der Strafverfolgung gegen Täter ein, die während des Konflikts Menschenrechtsverstöße begangen haben. Faktisch erhalten damit sowohl die islamistischen Terroristen wie auch die staatlichen Sicherheitskräfte Straffreiheit. Zudem müssen Personen, die gegen diese Politik protestieren oder über die Gewalttaten der Sicherheitskräfte sprechen, mit einer Geld- oder Haftstrafe rechnen. Die während der Terrorjahre verschwundenen Personen werden zu Opfern der «nationalen Tragödie» erklärt, die Aufklärung dieser Fälle ist kein Thema. Im Alltag, in den Medien oder in den Schulen werden die Ereignisse nicht thematisiert.

Die vom Regime gewählte «Versöhnungsstrategie» genügt in keiner Weise den Forderungen nach Gerechtigkeit und Respekt gegenüber den Opfern und ihren Angehörigen. Sie verunmöglicht eine Auf- und Verarbeitung des Geschehenen.

In der Region von Sidi Moussa hat ein grosser Teil der Bevölkerung Massaker miterlebt oder Angehörige verloren. Das Schweigen über diese Erlebnisse hat in vielen Familien zu einer Zersplitterung der Beziehungen geführt. Oft wird diese Situation begleitet von Gewalt innerhalb der Familie.

Wegen der wirtschaftlichen und sozialen Probleme sowie der Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den Leistungen des politischen Systems sind islamistische Bewegungen in Algerien erfolgreich. Es wird davon ausgegangen, dass um die 800 bewaffnete Islamisten weiterhin aktiv sind. Wiederholt ist es in den letzten Jahren zu brutalen Attentaten gekommen. Dies schafft in der Bevölkerung eine Atmosphäre der Angst und des Misstrauens.

Algerien, Sidi Moussa



Psychologische Beratung für eine von Gewalt betroffene Frau. Foto: Louiza Ammi Sid

Ziele

Die cfd-Partnerorganisation Association algérienne d'aide psychologique, de recherche et de formation (SARP) unterstützt Menschen, die politische und soziale Gewalt erlebt haben, darin, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten und neue Lebensperspektiven zu entwickeln. Kinder aus benachteiligten Familien finden im Zentrum in Sidi Moussa einen geschützten Spiel- und Lernraum, in dem sie professionell gefördert werden. Das Projekt legt Wert darauf, Beziehungen zwischen Menschen zu schaffen. So gibt es einen Lehrgang für Mütter, eine Mädchengruppe und Veranstaltungen für Jugendliche. Das Jugendprojekt leistet einen Beitrag zur Gewaltprävention. Zwei Sozialarbeiterinnen stellen Kontakte her zu ÄrztInnen, begleiten ihre KlientInnen bei Behördengängen, machen Hausbesuche und versuchen, Arbeits- und Ausbildungsplätze zu vermitteln. Sie können dabei auf ein lokales Netzwerk von Fachleuten, Lehrkräften und potentiellen Arbeitgebern zurückgreifen. Wird in einem Fall ein Gerichtsverfahren notwendig, weil Angehörige von Terroropfern eine Entschädigungsleistung fordern, stellt SARP im Centre d'aide psychologique die juristische Begleitung sicher. Schliesslich bietet das Projekt Weiterbildung für Fachpersonen aus Psychologie, Pädagogik und Sozialarbeit an. Aufgrund der politischen und sozialen Situation in Algerien wagt es die Organisation SARP nicht sich öffentlich zu äussern. Durch ihre Arbeit erkennt sie bereits an, dass es Opfer des Regimes gibt. Dies gilt in Algerien bereits als politische Stellungnahme.

Zielgruppe

TeilnehmerInnen des Projekts sind von politischer, terroristischer, sozialer oder familiärer Gewalt betroffene Frauen, Kinder, Jugendliche und Männer. Indirekt begünstigt sind ihre Familien.

Weitere Zielgruppe sind Lehrpersonen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen und weitere Fachpersonen.

Aktivitäten

- Psychotherapie
- Sozialarbeit: Begleitung bei Gängen zu Behörden, Familienbesuche, Vermittlung von ÄrztInnen, Lehrstellen u.ä.
- Juristische Unterstützung
- Vernetzung mit lokalen ÄrztInnen, Behörden etc.
- Kontaktvermittlung und Begleitung zu ÄrztInnen, potentiellen ArbeitgeberInnen, Anlaufstellen bei Behörden etc.
- Lehrgang für Mütter
- Kindernachmittage
- Filmabende und Diskussionen für Jugendliche
- Weiterbildung für Fachpersonen

Partnerorganisation

Association algérienne d'aide psychologique, de recherche et de formation
SARP

Land, Region, Stadt:

Algerien, Präfektur Algier, Sidi Moussa

Projektdauer: seit 2005

Projektsumme 2010: CHF 95'000

Direkt begünstigte Frauen und ihre Kinder:

Jährlich 550 Frauen, Kinder, Jugendliche und Männer

Programmverantwortliche:

Katrin Haltmeier

Was Ihre Spende bewirkt:

Mit **50 Franken** tragen Sie bei, dass eine Frau ihre Gewalterfahrungen in einer Therapie bearbeiten kann.

Mit **100 Franken** tragen Sie bei, dass eine Gruppe von LehrerInnen im Umgang mit von Gewalt betroffenen Kindern weitergebildet wird.



cfd

Stärkt Frauen. Öffnet Perspektiven.

/

Christlicher Friedensdienst / Falkenhöheweg 8 / Postfach 5761 / CH 3001 Bern

Tel. 031 300 50 60 / Fax 031 300 50 69 / info@cf-d.ch.org / www.cf-d.ch.org / PC 30-7924-5